

Weltreligion, unabhängig von den verschiedenen Klimaten, Regierungsformen und Gesellschaften der Nationen, und für sie alle.

Der positive Theil ist ein für uns Sterbliche dem Ueberfönnlichen umgeworfener Schleier. Der Geist des weisesten Denkers auf Erden bleibt unvermögend, sich in den Höhen des Unbedingten und Unendlichen, wo das *II* in Eins und das Eins in das *II* verrinnt, lange zu bewahren. Ihn zieht sein Irdisches aus dem Reich des Ueberirdischen in den Staub des Lebens, aus dem Unendlichen in das Endliche, Begrenzte stets wieder zurück. Er betet wieder, als Kind, und gern vom Erd-Stern empor durch die Sternen-Reiche des Himmels. Er bedarf zu den reinen Ideen im Religiösen gleichsam eines sinnlichen Seins derselben, wie er, zur Verbindung mit der Welt, eines Leibes vonnöthen hat. Auch ich war allzeit wieder zur sinnlichen Vorstellungsweise des Ueberfönnlichen, wie Jesus sie mir gegeben, heimgekehrt, und um so inbrünstiger, weil sie nicht nur dem Gemüthe ein vernunftgemäßes, volles Genüge leistete, nicht nur dem Unmündigen erfasslich, dem Scharfsinnigsten erhebend ist, sondern weil sie zugleich die letzten Ergebnisse speculativer Philosophie in menschlich schöner Form umfaßt. Da wird das Höchste aller Wesen ein Vater dieser Wesen; es wird die Natur sein Wort zu uns, das Schicksal seine liebende, leitende Hand. Da sind die Mitglieder des Menschengeschlechts, die Bekenner jedes Glaubens Mitglieder einer einzigen Gottesfamilie, Brüder und Schwestern; wir sind alle göttlichen Geschlechts. Da ist das allgegenwärtige *II* des Vorhandenen unser Vaterhaus, und im Hause unsers Vaters sind viele Wohnungen. Da sehen wir im Wandel Jesu die Erreichbarkeit eines Gottähnlichwerdens und, in dieser Selbstheiligung der Geister, die Würde des Menschenthums mit seiner ewigen Bestimmung.

Ja, was mir, als Knabe und Jüngling, oft schwer geworden war: ich verzieh es nun gern, wenn eine Mehrheit der Sterblichen, stärker von Sinnenmacht als Geistesmacht geführt, auch noch andere äußerliche Mittel, als Krücken ihres religiösen Seins, benutzte. Zwar der Wink Jesu, „wenn du beten willst, geh' in dein Kämmerlein!“ genügte mir vollkommen. Aber auch der Anblick einer in Anbetung versunkenen Menge, sei es in Scheuern der Wiedertäufer, oder in Münster und Domen der „herrschenden“ Kirchen, wirkte tief in mein Gemüth ein, und gern vergaß ich dabei, mit freiwilliger Selbsttäuschung, daß der große Haufe jene Krücken des Glaubens oft für den Glauben selbst hielt, daß er gewöhnt worden war, kirchliche Werkfeligkeit für innere Gottfeligkeit zu achten.

(Fortsetzung folgt.)

Turnerlied.

Turner! heran, heran!
Stimmet jetzt brausend an
Ein freies Lied!
Freiheit ist uns're Lust!
Frei schlägt in Turners Brust,
Sich seines Werths bewußt,
Ein Herz, das glüht!

Ritterspiel, Schwertklang,
Freudiger Lieberfang
Stählt Herz und Mark.
Wenn ihm Gefahren droh'n,
Wenn ihn das Glück gefloh'n,
Zeigt sich Zhuskons Sohn
Kräftig und stark. —

Kühn ist des Turners Muth!
Seht für sein höchstes Gut
Ihn schnell bewehrt!
Rufet das deutsche Land:
In seiner starken Hand,
Für Ehr' und Vaterland,
Blickt dann das Schwert!

Heil, edle Turnkunst, dir!
Ja, dir nur weihen wir
Jetzt uns aufs neu!
Schwörend dir ew'ge Treu,
Stets unser Wahlspruch sei:
Frisch, fromm, und auch dabei
fröhlich und frei!

Einst war Olympia,
Pythos und Nemea
Dein Heiligthum.
Und Pindars Harfe sang,
Wenn der Hellene rang,
Mit lautem Jubelklang
Des Siegers Ruhm.

Hinaus! am Bücherschrein
Kostet die Kräfte ein,
Schwinden dahin.
Auf denn, in's freie Feld!
Unter dem blauen Zelt
Grünet auf Gottes Welt
Heiterer Sinn!

Eins noch, ihr Turner, hört!
Reicht euch die Hand' und schwört
In dieser Stund':
Ruft uns einst das Geschick
Aus diesem Kreis zurück, —
Ewig in Schmerz und Glück —
Treue dem Bund!

Wilhelm Vresch.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 11. zum 12. vorigen Monats das an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn am Reudnitzer Weg-Übergange gelegene Schilderhaus Nr. 2 gewaltsam erbrochen und daraus

ein hölzerner, mit eiserner Schärfe versehener, durch die auf der Rückseite in das Holz eingebrannten Buchstaben E. B. kenntlicher Spaten — eine sogenannte Stechschippe —

so wie

eine durch die nämlichen in das Blech eingeschlagenen Buchstaben kenntliche Schaufel entwendet worden.

Wir fordern daher Jedermann, dem dergleichen Effecten vorgekommen sein sollten, oder der zur Entdeckung des Thaters etwas Näheres anzuführen im Stande ist, hiermit zu schleuniger Anzeige auf. Leipzig, den 9. August 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Hoffmann. Coccius.